



Ski-Liga als Export-Schlager

Bayern übernimmt Idee aus Baden-Württemberg – Team Stuttgart vor Finale in Lauerstellung

Alpiner Skisport als Wettkampf zwischen den Stangen – weil immer mehr Talente im Jugendalter mit dem Rennlauf aufhören, wurde das Format der Ski-Liga ins Leben gerufen

Foto: Getty

Dem alpinen Skirennlauf sind in den vergangenen Jahren im Unterbau zu viele Talente verloren gegangen. Mit Hilfe der Ski-Liga sollte der Trend gestoppt werden. Baden-Württemberg machte im vergangenen Winter den Anfang, nun sind auch die Bayern dabei – und das Format soll weiter wachsen.

VON DIRK PREISS

STUTTGART. Richard Daschner ist ein Mann mit Erfahrung. Auf 20 Jahre als Funktionär im alpinen Skirennlauf verweist der Bayer, zuletzt aber wurde die Lage immer weniger hoffnungsfroh – und Daschner suchte nach neuen Impulsen. „Seit Jahren haben wir versucht irgendetwas zu finden, was den Skirennsport wieder ein Stückchen attraktiver macht“, erinnert er sich. Weil im Übergang vom Schüler- zum Jugendalter immer mehr Rennläufer es sein ließen mit dem aktiven Wettkampfsport. „Viele, die es nicht in einen Kader geschafft haben, hörten einfach auf“, sagt Richard Daschner beinahe verzweifelt und gibt einen Rückgang von 4000 auf 1000 Teilnehmer bei nationalen Rennen an. Doch dann sah er einen Hoffnungsschimmer – in Baden-Württemberg.

Aus den gleichen Gründen wurde hierzulande im Herbst 2013 die erstmalige Durchführung der Ski-Liga Baden-Württemberg beschlossen. Teams sollten in mehreren Rennen einen Mannschaftsmeister ermitteln, das neue Format, das Gemeinschaftsgefühl fördert, sollte die Rennläufer länger bei der Stange halten. Die erste Auflage wurde als

Hintergrund

Die Ski-Liga Baden-Württemberg vor dem Finale

- Sechs Rennen der Ski-Liga Baden-Württemberg sind bereits vorüber, am finalen Wochenende (21. und 22. März in Mellau) fällt in drei weiteren Rennen die Entscheidung über die Landesmeisterschaft für Ski-Teams. Gefahren werden zwei Riesenslaloms und ein Parallelrennen.
- Derzeit führt das Team Stützpunkt Albstadt 1 mit 98 Punkten die Tabelle an, es folgen die Mannschaften Alb-Donau 2 (94), Allgäu-Oberschwaben (88) und Stuttgart (79). „Es könnte im Finale tatsächlich zu einem Vierkampf um den Titel kommen“, sagt Hans Fülle, der Liga-Verantwortliche, „die Liga ist

in dieser Saison sehr ausgeglichen, wir hatten in sechs Rennen bereits vier verschiedene Siegerteams.“

- Die siegreiche Mannschaft jedes Rennens erhält 20 Punkte, Platz zwei bringt 17 Punkte, Rang drei 15 (danach: 14, 13, 12, 11, 10, 9, 8, 7, 6, 5, 4, 3). Im Riesenslalom werden die schnellsten drei Athleten jedes Teams gewertet, wobei darunter eine Frau sein muss. Im Slalom kommt jeweils der schnellste Mann und die schnellste Frau in die Wertung. Im Parallelrennen muss mindestens einer der fünf Starter je Team weiblich sein. Es wird im K.o.-Modus ausgetragen. (StN)

Erfolg bewertet, in diesem Winter läuft die zweite Saison, und Hans Fülle, Ligaverantwortlicher der BW-Liga, sagt: „Das Format hat sich toll entwickelt. Der Rückgang aktiver Rennläufer konnte aufgehalten werden.“ Richard Daschner, Leiter Wettkampfsport im Bayerischen Skiverband (BSV), kann das bestätigen.

Daschner hatte sich vor dieser Saison mit den eigenen und den Kollegen aus Baden-Württemberg zum Erfahrungsaustausch zusammengesetzt, danach übernahmen die Bayern das Format und starteten mit elf Teams in die Ski-Liga Bayern (in Baden-Württemberg bilden die 15 Mannschaften die Liga). Am kommenden Wochenende steigt das Finale, die Nachbarn aus Baden-Württemberg fahren eine Woche später ihre ent-

scheidenden Rennen – und im Titelkampf mischt auch noch das Team Stuttgart mit.

„Es wird zwar schwer, noch unter die besten drei zu kommen“, sagt Jana Lindner, „aber das ist definitiv unser Ziel.“ Die 21-Jährige hatte vor der Saison die Initiative ergriffen, nachdem die Ski-Liga auch in ihrer zweiten Auflage ohne Team aus der Landeshauptstadt zu starten drohte. „Dabei ist uns das enorm wichtig, dass die Stuttgarter dabei sind“, sagt Fülle. Also startete Jana Lindner eine Online-Umfrage in den Clubs des Rennbezirks Stuttgart-Unterland – und fand schnell genügend Rennläuferinnen und Rennläufer, um doch noch ein Team an den Start zu bringen. „Dass diese Mannschaft gleich eine gute Rolle spielt, ist umso schöner“, findet Funktionär Fülle.

Ein halbes Dutzend Vereine ist in der Stuttgarter Equipe vertreten, das Wir-Gefühl dennoch groß. „Selbst diejenigen aus dem Bezirk, die nicht an den Team-Rennen teilnehmen, fragen immer wieder nach, wie es läuft“, erzählt Jana Lindner, die mit ihren 21 Jahren die Älteste der Mannschaft ist und den Sinn und Zweck der Ski-Liga bereits erfüllt sieht: „Es starten wieder mehr Leute, und ich habe schon viele ehemalige Weggefährten getroffen, die ich seit Jahren nicht mehr gesehen hatte.“ Und im kommenden Jahr könnte das Team Stuttgart sogar noch stärker sein.

Da dessen Teilnahme erst spät feststand, hatten einige Rennläuferinnen und Rennläufer des Bezirks bereits bei anderen Mannschaften zugesagt. Für die neue Saison sollen sie in ihrem Heimatteam starten, doch auch so sind die Stuttgarter Skirennläufer mit dem sportlichen Abschneiden beim Liga-Debüt zufrieden. „Das Finale“, sagt Jana Lindner, „erreichen wir auf jeden Fall.“

Jeweils die besten acht Teams aus Bayern und Baden-Württemberg ermitteln beim großen Finale Ende März den offiziellen und vom Deutschen Skiverband (DSV) anerkannten Deutschen Ski-Mannschaftsmeister. „Zunächst wollten wir nur die süddeutsche Meisterschaft ausfahren“, sagt Hans Fülle, „aber mit Blick auf die Zukunft wurde es dann gleich die deutsche Meisterschaft.“

Im kommenden Winter nämlich sollen weitere Landesverbände das Liga-Format umsetzen. Hessen und Westdeutschland gelten als heiße Kandidaten, zuvor kommt es wieder zum Erfahrungsaustausch – und womöglich weiteren neuen Impulsen, nach denen einst so lange gesucht worden ist.

Rebels wollen den Klassenverbleib klar machen

Mit einem Sieg über die Fire Wings bleibt der Club in der Regionalliga

STUTTGART (jü). An diesem Freitag (20 Uhr) kommt es für die Stuttgart Rebels in der Eiswelt Waldau drauf an: Der Eishockey-Regionalligist trifft im dritten Play-down-Spiel auf die Fire Wings Schwenningen – Spiel eins hatten die Stuttgarter gewonnen, das Rückspiel die Schwarzwälder. „Wir waren in Schwenningen am Ende zu nachlässig“, ärgert sich Rebels-Vorstandsmitglied Klaus Knöpfle, „wenn wir unsere normale Leistung abrufen, müsste es mit einem Sieg klappen.“ Die Mannschaft, die als Sieger vom Eis fährt, hat den Klassenverbleib sicher, der Verlierer muss im Play-down-Finale gegen den EC Heilbronn 1b antreten – dann geht es um alles oder nichts: Wer die Serie Best-of-three verliert, muss in die Landesliga. „Ich hoffe, wir können dieses Spiel vermeiden“, sagt Knöpfle, „denn dann wird der Druck für die Spieler noch größer.“

Immerhin genießen die Rebels im entscheidenden Match gegen die Fire Wings Heimrecht, der Rebels-Funktionär hofft auf einen guten Zuschauerzuspruch, damit sein Team die nötige Unterstützung von den Rängen erhält. Finanziell dürfte der Club kaum vom zusätzlichen Heimspiel profitieren – erst bei 330 zahlenden Fans beginnt die Gewinnzone. „Es wäre auch aus sportlicher Sicht schön, wenn wir diese Marke erreichen“, sagt Knöpfle.

Club-Service

Stuttgarter RC

Gleich zwei Rugbyspiele der Stuttgarter Teams finden an diesem Sonntag statt. In der Bundesliga der Frauen empfängt um 14.30 Uhr der SRC auf der Sportanlage Hohe Eiche in Degerloch den FC St. Pauli zum ersten Heimspiel der Rückrunde. Die Herren spielen um 15 Uhr im Pforzheim im Liga-Pokal-Wettbewerb Südwest gegen den RC Bonn-Rhein-Sieg. Nähere Infos: www.rugby-stuttgart.de.

TB Gaisburg

An diesem Sonntag (ab 10 Uhr) sollten sich ambitionierte junge Handballerinnen und Handballer auf den Weg in die Zeppelinhalle machen. Dort findet die VR-Talentiade-Sichtung statt. Gesucht werden Talente der Jahrgänge 2004 und jünger. Den Besten winken unter anderem Trainings mit Handball-Stars. Infos unter www.turnerbund-gaisburg.de oder telefonisch unter: 07 11 / 46 60 00.

ABV Stuttgart

Immer im Frühling kommen die besten Lacrosse-Teams Deutschland nach Stuttgart: Dann steigt der Springball-Wettbewerb. Das Event findet auf dem ABV-Sportgelände in Degerloch statt. Los geht's an diesem Samstag und Sonntag jeweils um 9 Uhr. Mehr Informationen im Netz: www.stuttgart-lacrosse.de

Schwäbischer Turnerbund

In Esslingen-Berkheim werden an diesem Wochenende die besten Kunstturnerinnen Baden-Württembergs gesucht. Los geht es in der Sporthalle Schillerschule an diesem Samstag (10.20 Uhr) mit den Wettkämpfen der Altersklasse 11. Weitere Informationen: www.stb.de.

SV Fellbach

Die Dance Academy veranstaltet am 21. März ihr Frühlingsfest. Neben Auftritten der verschiedenen Gruppen können auch Nichtmitglieder an Workshops teilnehmen. Anmeldungen sind per E-Mail an jung@svfellbach.de oder telefonisch unter der Nummer 0711 / 5 78 25 18 möglich.

VfL Stuttgart

Jeden Freitag gibt es die Möglichkeit für Freizeitsportler, in der Raichberg-Realchule Volleyball zu spielen. Neuzugänge sind herzlich willkommen. Weitere Infos telefonisch unter 07 11 / 2 86 53 65.

Service



Jürgen Frey
Sport-vor-Ort-Redaktion

Hinweise, Anregungen, Kritik bitte an folgen-
de E-Mail: j.frey@stn.zgs.de

Das Ziel heißt Gold im Heimspiel

Esslinger Tischtennispieler will bei den deutschen Jugendmeisterschaften für Sportler mit Behinderung den Titel holen

VON CHRISTIAN IGNATZI

STUTTGART. Etwas Besonderes ist es schon für Tim Laue. Klar, er ist für seinen Sport schon um die Welt gereist. Hat die Paralympischen Spiele in London besucht. Bei der Tischtennis-WM der Behinderten in Peking hat er selbst gespielt. Bei der Europameisterschaft im vergangenen Jahr sogar den fünften Platz belegt. Und trotzdem: eine deutsche Meisterschaft vor der eigenen Haustür, das hat schon was. Am kommenden Samstag ist es so weit. Dann richtet der Deutsche Behindertensportverband die deutsche Meisterschaft im Tischtennis für die Jugend aus. Nervös ist der Esslinger aber trotzdem nicht, auch wenn er der einzige Lokalmatador beim Wettkampf in der Esslinger Neckarsporthalle ist. Stattdessen tritt er eher selbstbewusst auf: „Mein Ziel ist auf jeden Fall die Goldmedaille“, sagt Tim Laue.

Es wäre die erste seiner Karriere. Mit 18 Jahren ist Tim Laue, der seit sieben Jahren auf professionellem Niveau Tischtennis spielt, auch in den Jugendklassen noch lang kein alter Hase. Die Jugendmeisterschaft lässt Teilnehmer bis zu einem Alter von 25 Jahren zu. Eine Regelung, die einem seiner größten Konkurrenten nun zum Verhängnis geworden ist. „Er wird diesmal nicht mehr gegen mich antreten können, weil er jetzt zu alt ist“, sagt Laue und spekuliert auch deshalb endlich auf seine große Chance.

Dass er zwar auf weltweiter Ebene Erfolg hat, aber noch nie eine deutsche Jugendmeisterschaft gewonnen hat, liegt allerdings vor allem an der geringen Teilnehmerzahl, sagt der Gymnasiast. „Da werden Klassen zusammengelegt, und ich muss gegen Sportler antreten, die eine weniger einschränkende Behinderung haben.“ Der Deutsche Be-

hindertensportverband teilt Tischtennis je nach Schwere der Behinderung in die Gruppen eins bis zehn ein. Die ersten fünf sind für Rollstuhlfahrer reserviert. „Aber am Wochenende wird darin keiner spielen, weil es einfach keine Teilnehmer gibt“, erklärt Laue. Er spielt wegen seiner sogenannten Tetrapastik an beiden Armen und Beinen in



Viel Ballgefühl, viel Ehrgeiz: Tischtennispieler Tim Laue

Foto: Baumann

der Gruppe sechs der am stärksten behinderten Sportler, die im Stehen spielen. Sind in seiner Gruppe aber, wie es bisher immer der Fall war, nicht genügend Teilnehmer, muss er auch gegen Spieler aus der Gruppe sieben antreten, die agiler sind.

Lediglich im Doppel gibt es keine Gruppen – weshalb Tim Laue gemeinsam mit seinem ebenfalls 18 Jahre alten Partner Michael Roll schon einmal deutscher Jugendmeister geworden ist. „Den Titel wollen wir auch diesmal holen“, sagt er. Dass Roll in der Gruppe zehn spielt, ist allerdings auch kein Vorteil für Tim Laue, denn „die meisten Teams sind bunt gemischt, deshalb ist es relativ offen“. Wie viele Konkurrenten er hat, ist noch nicht bekannt. „Üppig dürfte das Teilnehmerfeld aber nicht ausfallen“, glaubt Laue.

So oder so. Spannend dürfte es auf jeden Fall werden in der Esslinger Neckarsporthalle. Das Hauptturnier um die deutsche Jugendmeisterschaft beginnt am kommenden Samstag um 10 Uhr und dauert etwa bis 18 Uhr. Lokalmatador Tim Laue, der das Esslinger Schelztor-Gymnasium besucht, freut sich schon jetzt auf die Unterstützung seiner Freunde und Schulkameraden – und hofft auf eine volle Halle. Schließlich hat er eine Mission zu erfüllen: die erste Goldmedaille bei einer deutschen Meisterschaft. „Ich werde alles geben“, verspricht der ehrgeizige Sportler.